

Verschlusskrankheit der Beine – Schmerzen beim Gehen

Bei der Verschlusskrankheit der Beine führt eine zunehmende Verengung der Becken- und Beinarterien zu Durchblutungsstörungen, welche starke Schmerzen beim Gehen hervorrufen. Zur Behandlung dieser Erkrankung werden Medikamente gegen die Blutgerinnselbildung eingesetzt, wobei im fortgeschrittenen Stadium oftmals eine Aufdehnung oder Überbrückung des verengten Gefäßes erforderlich wird.

Die Verschlusskrankheit der Beine, die wegen der schmerzbedingten Gehpausen vielfach als Schaufensterkrankheit bezeichnet wird, ist eine bei älteren Menschen weit verbreitete Erkrankung. So leiden in den westlichen Industrienationen ungefähr 10 Prozent der über 50-Jährigen an dieser Erkrankung, wobei Männer ungefähr fünfmal häufiger betroffen sind als Frauen. Allerdings wird die Verschlusskrankheit von einem beträchtlichen Anteil der betroffenen Personen gar nicht wahrgenommen, weil sie ihr Leben unbewusst derart einschränken, dass ihnen die Symptome nicht mehr auffallen.

Fortschreitende Arteriosklerose

Die Ursache der Verschlusskrankheit der Beine ist die Arteriosklerose, deren Entstehung durch verschiedene Risikofaktoren wie Rauchen, Übergewicht, Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte und die Zuckerkrankheit begünstigt wird. Als Folge der fortschreitenden Arteriosklerose kommt es zu einer zunehmenden Verengung der Becken- und Beinarterien, wodurch die Durchblutung vermindert und damit die Sauerstoffversorgung des Gewebes beeinträchtigt wird. Darüber hinaus kann sich aber auch ein Blutgerinnsel bilden, das die betroffene Beinarterie verschliesst und dadurch die Blutzirkulation vollständig unterbricht.

Eingeschränkte Gehfähigkeit

Die Verschlusskrankheit der Beine entwickelt sich oftmals über längere Zeit unbemerkt, da der Körper durch die Bildung von sogenannten Umgehungskreisläufen in der Lage ist, die Blutversorgung einigermaßen zu gewährleisten. Als erste Anzeichen der Verschlusskrankheit treten nach einer gewissen Gehstrecke krampfartige Schmerzen in der Waden- und/oder Oberschenkelmuskulatur auf, welche die betroffene Person immer wieder

zum Stehenbleiben zwingen. Mit fortschreitender Verschlechterung der Durchblutung treten die Schmerzen in den Beinen zunehmend auch in Ruhe auf, wobei sich zusätzlich eine Tendenz zu schlecht heilenden Wunden zeigt. Im weiteren Verlauf beginnt das Gewebe um die Wunden langsam abzusterben, was letztlich eine Amputation der Zehen oder des Unterschenkels notwendig machen kann.

Blutversorgung verbessern

Die wichtigste Massnahme zur Behandlung der Verschlusskrankheit ist die Bekämpfung der Arteriosklerose, weshalb die betroffenen Personen sofort mit dem Rauchen aufhören sollten. Ausserdem sollten allenfalls vorhandene Risikoerkrankungen wie Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte, Übergewicht und Zuckerkrankheit kontrolliert werden, was jedoch in vielen Fällen nur durch eine medikamentöse Therapie gelingt. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Behandlung der Verschlusskrankheit ist das regelmässige Gehtraining, welches den Körper zur Bildung von Umgehungskreisläufen anregt und damit zu einer Verbesserung der Gehfähigkeit beiträgt.

Hemmung der Blutgerinnselbildung

Da die Arteriosklerose die Gefässe des gesamten Körpers befällt, tragen die meisten Patienten mit einer Verschlusskrankheit auch ein erhöhtes Risiko für eine Blutgerinnselbildung in den Herz- und Gehirnarterien und somit für einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall. Aus diesem Grund wird den Patienten mit einer Verschlusskrankheit in der Regel Aspirin in niedriger Dosierung oder ein spezielles gerinnungshemmendes Medikament verabreicht, das gezielt die Verklumpung der Blutplättchen unterdrückt und dadurch das Risiko für einen akuten Gefässverschluss deutlich verringert.

Aufdehnung oder Überbrückung

Zur Wiederherstellung der Blutversorgung in den Beinen kann bei Patienten, die erst einzelne Verengungen aufweisen, eine Ballonerweiterung vorgenommen werden. Dabei wird über eine kleine Einstichstelle in der Leiste ein feiner, mit einem Ballon versehener Katheter eingeführt und bis zur Verengung vorgeschoben, wo die Ablagerung durch Aufblasen des Ballons in die Arterienwand gepresst wird. Da sich jedoch die aufgeweiteten Gefässe oftmals bereits nach kurzer Zeit wieder verengen, wird bei diesem Eingriff vielfach ein feines, röhrenförmiges Metallgitter als Gefässstütze eingelegt. Für Patienten, die bereits ausgedehnte Verengungen aufweisen, besteht die einzige Behandlungsmöglichkeit in der Bypass-Operation. Bei diesem

Eingriff werden die verengten Stellen mit einem Stück einer aus dem Bein des Patienten entnommenen Vene oder mit einem dünnen Kunststoffrohr überbrückt, so dass die Blutversorgung im Bein wieder gewährleistet ist.

Akuter Gefässverschluss

Bei einem akuten Gefässverschluss, der sich durch die nachfolgenden Symptome zeigt, handelt es sich um einen Notfall, der eine sofortige ärztliche Behandlung erfordert.

- Plötzlich einsetzende peitschenartige Schmerzen im Bein
- Ausgeprägte Blässe des betroffenen Beines
- Gefühlsstörungen bis zu Taubheitsgefühl und allenfalls sogar Bewegungsunfähigkeit
- Unterhalb des Verschlusses ist kein Pulsschlag mehr tastbar

Dr. med. Harald Stäubli ist Facharzt FMH für Allgemeinmedizin. Er ist Mitglied der Ärztevereinigung Horgen-Hirzel-Oberrieden (www.avhho.ch).